

# Sächsisches Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanzamts Schandau. Heimatzzeitung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostau und Westau und die Landgemeinden Altendörf, Großdörf mit Kohnmühle, Kleinmühlhöl, Reppen, Lichtenhain, Mitteldörf, Dörfchöf, Proffen, Rathmannsdörf, Kleinhardtöf, Schmitz, Schöna. Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hilde, Inh. Walter Hilde, Bad Schandau, Hauptstraße 134, Fernruf 22. Postfachkonto: Dresden 33 327. Girokonto: Bad Schandau 3412. Volkbank Bad Schandau 620. Geschäftszeit: wochentags 8—12 und 14—18 Uhr. Annahmestunde für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einkl. Postgeld), für Selbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Postgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illustrierter 15 Rpf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Beilagen infolge höherer Gewalt, Vetelebensversicherung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Rückzahlung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungslieferung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreislifte. Erfüllungsort Bad Schandau.

Wochenbeilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Nr. 66

Bad Schandau, Mittwoch, den 19. März 1941

85. Jahrgang

## Wieder 26500 BRZ. versenkt

Neue Erfolge unserer Schnellboote und U-Boote — Starke Kräfte der Luftwaffe im Angriff gegen militärische und kriegswichtige Ziele der Insel — Während der ganzen Nacht Spreng- und Brandbomben auf Hull

Berlin, 19. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei einem Vorstoß gegen die englische Südküste versenkte ein Schnellboot aus einem feindlichen Geleitzug zwei Handelsschiffe mit insgesamt 10 000 BRZ.

Ein Unterseeboot versenkte zwei bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 13 000 BRZ., ein anderes Unterseeboot 3500 BRZ. feindlichen Handelschiffes.

Starke Kräfte der Luftwaffe griffen in der letzten Nacht wieder militärische und kriegswichtige Ziele in Großbritannien an. Insbesondere wurden auf Hull an der Humber-Mündung während der ganzen Nacht Spreng- und Brandbomben aller Kaliber in großer Zahl abgeworfen. In Hafeneinrichtungen und Versorgungsanlagen entstanden zahlreiche Brände.

Bei Tage wurde ein Handelsschiff im St. Georgs-Kanal wirkungsvoll mit Bomben belegt. Das Schiff blieb mit Schlagfelle liegen.

Im Mittelmeerraum griffen am 16. März deutsche Aufklärungsflugzeuge 40 Kilometer westlich Kreta einen starken Verband feindlicher Kriegsschiffe, bestehend aus zwei schweren Einheiten, sechs Kreuzern und zwei bis drei Zerstörern an. Die beiden schweren Einheiten wurden durch je einen Lufttorpedo getroffen.

Der Feind flog in der letzten Nacht in Norddeutschland ein

und warf über zwei Küstenstädten Brand- und Sprengbomben. Der angerichtete Schaden ist geringfügig. Es gelang, sämtliche Brände bereits im Entstehen zu löschen. Einige Zivilpersonen wurden getötet, mehrere verletzt.

Der Gegner verlor fünf Flugzeuge, davon zwei durch deutsche Nachtjäger. Ein eigenes Flugzeug lehrte vom Feindflug nicht zurück.

An dem Erfolg bei dem Angriff auf den Verband feindlicher Kriegsschiffe westlich Kreta waren beteiligt: Kampfgroßgruppenkommandeur Hauptmann Kowalewski als Kommandant mit der Befahung Oberleutnant Lorenz, Oberfeldwebel Henze, Feldwebel Lehmann, und Leutnant Bod als Kommandant mit der Befahung Oberfeldwebel Schmidt, Unteroffizier Brückner und Feldwebel Katen.

### 112 Schiffe bei Dünkirchen verloren

Rotterdam, 19. März. Die bereits gemeldeten Verlustziffern Englands und der Alliierten, die von Lloyds veröffentlicht wurden, enthalten laut Associated Press erstmalig auch die englischen Verluste von Dünkirchen. Die Engländer haben hierbei 73 Schiffe mit 280 556 BRZ. verloren, die Alliierten 39 Schiffe mit 169 348 BRZ. In diesen Ziffern sind nicht enthalten Yachten und Fischerboote, die bei den Rettungsaktionen eine besondere Rolle gespielt haben. Lloyds bezifferte bekanntlich die englischen Verluste einschließlich der Alliierten und Neutralen während der ersten 18 Kriegsmomente auf 4 962 257 BRZ.

## Wie die deutschen Lufttorpedos die beiden englischen Schlachtschiffe trafen

Anscheinend die Maschinenräume beschädigt

Rom, 19. März. Zu der Torpedierung von zwei englischen Schlachtschiffen 50 Kilometer westlich von Kap Erio meldet ein Sonderberichterstatter des „Giornale d'Italia“ folgende Einzelheiten:

Trotz des besonders unsichrigen Wetters war es einem Aufklärungsflugzeug gelungen, in den Gewässern von Kreta einen feindlichen Flottenverband auszumachen. Der Verband bestand aus zwei Schlachtschiffen, die von sechs Kreuzern geschützt wurden, deren Flankenschutz wiederum Torpedoboote übernommen hatten. Ein Zerstörer fuhr dem Verband als Aufklärer voraus. Gegen starken Wind fliegend, überbrachte das Aufklärungsflugzeug seine Meldung, worauf sofort zwei Heinkel 111 starteten, die nach 750 Kilometer langem Anflug den Verband sichteten.

Mit der Sonne im Rücken liefen sie trotz des überaus heftigen Abwehrfeuers und des Versuches des Verbandes, sich einzunebeln, zum Torpedowurf an. Aus größerer Höhe gingen die Flugzeuge auf 400 Meter Höhe herunter und schossen auf einen Kilometer Entfernung ihre Torpedos ab, die ihr Ziel trotz verwehelter Versuch, durch Schräglagen der Torpedierung zu entgehen, erreichten. Dichter schwarzer Rauch stieg von den getroffenen Schiffen auf, bei denen anscheinend die Maschinenräume beschädigt worden sind. Die deutschen Flugzeuge trafen nach über 750 Kilometer Rückflug wieder unbeschädigt in ihren Stützpunkten ein.

### Britische Schiffsverluste 75 v. H. höher

Amerikanische Marinekreise bestätigen die Angaben des OZAW.

In seiner letzten Rede vor dem Unterhaus hatte der erste Lord der britischen Admiralität, Alexander, die wöchentlichen durchschnittlichen Verluste der englischen und in englischen Diensten fahrenden Handelschiffahrt seit Kriegsbeginn angegeben, deren Zusammenstellung einen Gesamtverlust von rund 5 Millionen BRZ. ergab.

Zu diesen englischen Verlustangaben bemerken amerikanische Marinekreise, daß nach ihren Berechnungen die Tonnage der versenkten Schiffe um rund 75 Prozent höher liegt. Ein Zuschlag von 75 Prozent zu den englischen Verlustangaben würde einen Gesamtverlust von 8,75 Millionen BRZ. englischer und in englischen Diensten fahrender Tonnage ergeben. Die Berechnung amerikanischer Marinekreise bezieht sich auf einen geringen Unterschied die von deutscher Seite bekanntgegebenen Verluste der feindlichen Handelschiffahrt, die laut Wehrmachtbericht vom 12. März 1941 die 9-Millionen-Grenze erreicht hat.

### USA-Admiral widerlegt Hallig-Phrasen

„Und ein Viertel aller amerikanischen Transporte versenkt“

Die im letzten Monat sprunghaft gestiegenen Verluste britischer Handelschiffe im Atlantik haben den englischen Vorkämpfer in USA, Lord Halifax, zu folgender Erklärung veranlaßt: „Deutschland ist nicht imstande, den dauernden Strom an Kriegsmaterial, der aus den USA nach England fließt, zu unterbrechen. Nur ein winziger Prozentsatz aller Lieferungen erreicht nicht die englische Küste.“

Im Gegensatz zu dieser Erklärung des englischen Vorkämpfers steht die Äußerung des amerikanischen Konteradmirals Stirling, der einem Vertreter von United Press sagte: „Und ein Viertel aller amerikanischen Transporte, die während der letzten Wochen nach England

unterwegs waren, sind den deutschen Streitkräften zum Opfer gefallen.“ — Und dies wohlverstanden vor Beginn des vom Führer angeführten eigentlichen U-Boot-Krieges.

### 44 000 Kühlkraft-Tonnage weniger

In letzter Zeit häufen sich die Verlustmeldungen der für die englischen Fleisch- und Buttertransporte besonders wertvollen Kühldampferflotte. Nachdem mit der Versenkung des fast 12 000 BRT-tauglichen großen Kühldampfers „Afric Star“ die Verlustziffern an britischen Kühldampfern innerhalb der letzten Tage auf 36 000 BRZ. gestiegen waren, wurde nun, wie berichtet, schon wieder ein neuer Verlust bekannt. Nach Meldung aus Rio de Janeiro lief das 7951 BRZ. große englische Kühlschiff „Pacific Star“ mit schwerer Schlagseite in die Bucht von Rio ein, die Bordwand des Schiffes ist eingestürzt.

### Konteradmiral Maltby

Opfer der Geleitzugkatastrophe vom 5. November 1940

Der von der britischen Admiralität vermißt gemeldete Konteradmiral Maltby war der Befehlshaber eines großen englischen Geleitzuges, der am 5. November 1940 im Atlantik von deutschen Seestreitkräften zum großen Teil vernichtet wurde. Bei dieser Geleitzugkatastrophe wurden 86 000 BRZ. versenkt. Konteradmiral Maltby befand sich bei dem Anmarsch der deutschen Seestreitkräfte an Bord des großen Hilfskreuzers „Terwis Bav“, der nach kurzem dramatischem Nachgefecht durch schwere Artillerievolltreffer versenkt wurde.

\* Wie Associated Press meldet, gab das USA-Marineministerium bekannt, daß am Montag sechs Besatzungsmitglieder des Flugzeugträgers „Yorktown“ bei dem Zusammenstoß zweier über dem Pazifik manövrierender Marineflugzeuge getötet wurden.

### Durch Flut zum Abdrücken gezwungen

Planloser britischer Bombenabwurf auf Wohnviertel in Nordwestdeutschland.

In den Morgenstunden des 18. März flogen englische Flugzeuge von der Küste her in Norddeutschland ein. In der schnell einsetzenden und sehr wirksamen deutschen Abwehr scheiterte die planmäßige Durchführung des Angriffes. Die englischen Verbände kamen über das nordwestdeutsche Küstengebiet nicht hinaus und wurden durch das ständig stärker werdende Flutfeuer zerstört, so daß der Bombenabwurf ziel- und planlos auf Wohnviertel in städtischen und ländlichen Siedlungen erfolgte.

Zu den Einflügen englischer Kampfflieger in das nordwestdeutsche Küstengebiet erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Mehrere englische Flugzeuge, die durch das gut liegende Flutfeuer zum Abdrücken gezwungen waren und sich auf dem Rückflug befanden, warfen über einer mittelgroßen Stadt Nordwestdeutschlands, in der sich weder militärische noch wirtschaftlich wichtige Anlagen befinden, wahllos ihre Bombenlasten ab. Ein Volltreffer ging in eine Wädhenschule und richtete starken Sachschaden an. Da der Schulunterricht noch nicht begonnen hatte, sind glücklicherweise keine Opfer zu beklagen.

### Italienischer Gegenangriff bei Keren

8 englische Flugzeuge bei Ueberraschungsangriff auf britische Luftstützpunkte vernichtet

Rom, 19. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der griechischen Front nichts von Bedeutung. In Nordafrika bombardierten unsere Flugzeuge feindliche motorisierte Einheiten und Truppen.

In Ostafrika nahm die Schlacht an der Keren-Front ihren Fortgang, wo die Engländer bedeutende Land- und Luftstreitkräfte konzentrierten. Unsere Truppen haben durch ihren klugen Widerstand den Feind abgewiesen und ihm im Gegenangriff starke Verluste beigebracht.

Einer unserer Jagdverbände hat im Ueberraschungsangriff auf einen englischen Luftstützpunkt acht englische Flugzeuge vernichtet.

### Opfer britischen Völkervertrages

Kranke Schwester auf dem von den Engländern torpedierten italienischen Lazarettenschiff umgekommen — Beileidstelegramm der Kronprinzessin von Italien

Die Kronprinzessin von Italien sandte an die Eltern der aus Mailand stammenden Rotkreuzschwester Emilia Tramontani, die bei der Versenkung des italienischen Lazarettenschiffes „Bo“ auf der See von Balona den Tod gefunden hatte, ein in Ausdrücken wärmster und herzlichster Teilnahme gehaltenes Beileidstelegramm.

Schwester Tramontani war Medizinstudentin und leistete seit September vorigen Jahres Dienst als Rotkreuzschwester. Sie fuhr auf dem Lazarettenschiff „Aquila“ zahlreiche Fahrten mit Verwundeten zwischen Neapel und Bengasi und geriet mit diesem Lazarettenschiff in die Seeschlacht in der Straße von Sizilien. Auf dem torpedierten Lazarettenschiff „Bo“ war sie von Italien nach Albanien gefahren, um dort in einem Feldlazarett Verwendung zu finden.

### Schon vor Wochen überführt, jetzt endlich eingestanden

Der englische Bombenwurf auf Sufchal — Albions verlogene Agitation erneut bekräftigt

Belgrad, 19. März. „Avala“ veröffentlicht eine amtliche Mitteilung über die in der Nacht zum 22. Dezember 1940 erfolgte Bombardierung der Grenzfestung Sufchal durch englische Flugzeuge. Darin heißt es, jugoslawische Jagdorgane hätten auf Grund der gefundenen Bombensplitter einwandfrei den englischen Ursprung der Bomben festgestellt. Nachdem die jugoslawische Regierung London davon in Kenntnis gesetzt habe, hätte die englische Regierung ihrerseits eine Untersuchung eingeleitet und schließlich am 13. März 1941 mitgeteilt, daß „es tatsächlich den Anschein habe, als ob diese Bomben auf Sufchal von englischen Flugzeugen wegen Irrtums in der Navigation abgeworfen worden seien.“

Gleichzeitig habe die englische Regierung der jugoslawischen Regierung ihr tiefes Bedauern anlässlich dieses „unfreiwilligen Zwischenfalles“ ausgesprochen und sich bereit erklärt, eine „gerechte Entschädigung“ für den hervorgerufenen Personen- und Sachschaden zu bezahlen.

Es ist noch in allzu frischer Erinnerung, wie sofort nach dieser Bombardierung die englische Propaganda in verbrecherischer Weise versucht hat, trotz aller schon damals offenkundigen Beweise, die Schuld Italien in die Schuhe zu schieben. Die Engländer taten so, als ob gerade Italien ein Interesse daran hätte, die direkt an der italienischen Grenze liegende jugoslawische Stadt zu bombardieren. Wieder einmal ist damit Albions verlogene und gemeine Agitation erwiesen.

### USA-Frachter untergegangen

Nach einer Associated-Press-Meldung meldete ein amerikanisches Küstenwachtschiff, in der Nähe der Bermuda's Teile der Brücke und des Mastes sowie einen Rettungsring des USA-Frachters „Mahutona“ (3512 BRZ.) aufgefunden zu haben. Man nimmt an, daß der Frachter untergegangen ist. Ueber das Schicksal der 25köpfigen Besatzung ist nichts bekannt.

### Todesurteil an Verdunkelungsverbrecher vollstreckt

Berlin, 19. März. Am Mittwoch ist der 34jährige Otto Repp aus Hanau hingerichtet worden, den das Sondergericht inassel als Volksfeind zum Tode verurteilt hat.

Repp, ein vielfach vorbestrafter gefährlicher Gewohnheitsverbrecher, hat auf der Strafe unter Ausnutzung der Verdunkelung eine körperlich behinderte Frau vergewaltigt.

\* Der japanische Geheime Staatsrat genehmigte in seiner Sitzung am Mittwoch die Errichtung einer Gesandtschaft für die Slowakei.

\* Der USA-Handelsminister Jones schätzt die Gewinne der amerikanischen Geschäftsfirmen — lies: Plutokraten — im Jahre 1940 auf 5 Milliarden Dollar. Besonders groß seien die Gewinne in den Industrie- und Bergwerksbetrieben. 1940 sei „das beste Jahr“ seit 1929.

\* Bei Übungen der schwedischen Luftwaffe am Dienstagvormittag verunglückte ein schwedisches Militärflugzeug. Dabei kam ein schwedischer Unteroffizier ums Leben.

\* In der Nähe von New Orleans in USA brach ein Großfeuer aus, das an den vielen Schmierölbeständen reiche Nahrung fand. Es explodierten zahlreiche Benzinfässer. Man nimmt an, daß der Brand durch Funkenflug entstanden ist.